

Frank Behncke

Ihr Direktkandidat für die Kommunalwahl am 14. Mai

Wahlkreis 18, das sind Waldenau und Datum

Zu meiner Person

Aufgewachsen in schöner Natur an der Osterau mitten in Holstein bin ich, Jahrgang 1973, der Liebe wegen vor rund 20 Jahren nach Pinneberg gezogen. Pinneberger waren für mich davor die Leute, die in Scharen am Wochenende den Segeberger Forst zur Erholung aufsuchten. Dass Pinneberg selbst viele schöne Ecken hat, ist mir erst im Laufe der Zeit aufgefallen. Die Stadt ist mit ihren zahlreichen Facetten viel besser als ihr Ruf.



Wir sind zunächst aus praktischen Gründen nach Waldenau bzw. Datum gezogen. Man konnte zum Anfang der Nullerjahre mit einem durchschnittlichen Einkommen hier noch einigermaßen bezahlbaren Wohnraum finden. Wir wohnen direkt an der Datumer Chaussee und an einem Gewerbegebiet, was jahrelange Lärmbelästigungen mit sich gebracht hat. Wir sind hier geblieben, weil der Ortsteil die Vorteile dörflicher Strukturen mit denen einer Stadt vereint. So ist man nicht ganz anonym unterwegs und kennt viele Leute, während es zugleich eine große Toleranz und Vielfalt gibt. Außerdem gefallen mir die vielen Grünflächen, die zum großen Teil landwirtschaftlich genutzt werden, aber auch innerhalb des Ortsteiles vielfach noch in den großen Gärten zu finden sind. Die Düpenau-Niederung hat eine wunderschöne Flora und Fauna, die noch schöner werden kann.

Uns allen, denen vergönnt ist, hier in Waldenau-Datum zu leben, steht also ein großer Schatz zur Verfügung, den wir behutsam behandeln sollten und mit dem wir verantwortungsvoll umgehen sollten, damit unsere Kinder später noch etwas davon haben.

Mein politischer Werdegang

Beruflich bin ich als Verfahreningenieur in vielen Ländern unterwegs gewesen und habe unterschiedlichste Möglichkeiten kennen gelernt, wie Menschen ihr Umfeld und Leben gestalten. Politisch war ich bis vor zwei Jahren noch nicht aktiv, weil ich dachte: die Kommunalpolitik, „dat löppt“. In den letzten Jahren habe ich allerdings beobachtet, dass immer mehr Flächen neu bebaut werden.

Sogar hier in Waldenau-Datum ist neben einem mittlerweile komplett bebauten Baum- schulgelände und bebauten ehemaligen Höfen nun auch eine Erweiterung des Ortsteiles auf grüner Wiese geplant. Das kann nicht im Sinne der überwiegenden Zahl der Bürgerinnen und Bürger sein. Deshalb habe ich vor fast zwei Jahren den Kontakt zur Fraktion der „Grünen & Unabhängigen“ gesucht. Seitdem nehme ich als stellvertretendes bürgerliches Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss teil, bis am 14. Mai neu gewählt wird.

Nach dem Austritt einiger Mitglieder im November letzten Jahres haben sich die in der Fraktion der „Grünen & Unabhängigen“ gebliebenen (darunter auch mehrere Mitglieder der grünen Partei) zur Wählergemeinschaft Bunttes Pinneberg zusammengeschlossen. Für Bunttes Pinneberg kann ich nun als Direktkandidat für Waldenau-Datum (Wahlkreis 18) gewählt werden. Ich selbst bin kein Mitglied einer politischen Partei.

Was möchte Bunttes Pinneberg für Waldenau-Datum tun?

Waldenau-Datum soll im Dorf bleiben

Wir wollen nicht nur die Kirche im Dorf lassen, sondern auch das Dorf selbst. Die Siedlung Waldenau mit dem einstigen Bauerndorf Datum wurde in den letzten Jahrzehnten um mehrere größere Flächen erweitert und verkehrstechnisch nach damaligem Geschmack „optimiert“. Dadurch ist ein Ortsteil entstanden, in dem sich die Leute kennen, der überschaubar und bis auf einige Ausnahmen ruhig ist. Unsere Landwirtschaft produziert hier bei uns vor Ort viele gute Lebensmittel und braucht dafür ihre Flächen.

Dass die Stadt Pinneberg dem Land ausgerechnet die Flächen nördlich des Waldenauer Wegs für eine Bebauung vorgeschlagen hat, läuft dem zuwider. Die meisten Leute, mit denen ich gesprochen habe, sind gegen eine Erweiterung der Bebauung, sowohl durch Neuversiegelung als auch innerhalb der Siedlung. Das sind sie aus guten Gründen, denn schließlich wissen die Menschen, die sich das Leben auf einem Dorf ausgesucht haben, am besten, was für sie gut ist. Nicht Ausverkauf von Flächen zum Vorteil weniger Investoren und Spekulanten, sondern verantwortungsvollen Umgang mit den landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Grünstreifen, die das Leben hier so angenehm sein lassen.

Gewinnmaximierte Totalbebauung, wenn ein Siedlungshaus verkauft wird, lehnen wir ab. - Zum einen stört es viele, wenn von einem Jahr aufs nächste eine Kaffeemühle mit Carports, überwiegend Betonpflaster, Doppelstegmattenzäunen und ökologisch unnützer Pflegeleichtbepflanzung nebenan errichtet wird.

Zum anderen wurde in Pinneberg jahrelang trotz Neuversiegelung und Nachverdichtung wenig an der sozialen Infrastruktur getan, siehe Schulen. Waldenau-Datum verjüngt sich auch ohne Neubaufächen. Vor einigen Jahren bangten wir noch um die Schließung der Grundschule, nun platzt sie aus allen Nähten.

Der Bund hat 400.000 neue Wohnungen pro Jahr gefordert, für Pinneberg sind es 200. Bunttes Pinneberg und vorher Grüne & Unabhängige haben immer vor diesem Ziel gewarnt, weil die soziale Infrastruktur einfach dafür fehlt. Gelder für neue Räume an den Schulen, die wir aufgrund des enormen Bevölkerungswachstums benötigen, werden vom Land nicht genehmigt.

Die Verkehrswende auch in Waldenau

Es wird die Verkehrswende geben, mehr Menschen werden das Rad für tägliche Besorgungen nutzen, auch wenn sich Leute aus Politik und Verwaltung dagegen jetzt noch sperren. Junge Menschen fahren immer öfter mit Bus und Bahn und bleiben beim Fahrrad. Allen sollte klar sein, dass die Radwege diesen Radverkehr in Pinneberg nicht aufnehmen können. Sie sind zu schmal und sie können auch nur vereinzelt verbreitert werden, weil Pinneberg in der Vergangenheit für den Autoverkehr konzipiert wurde.

Deshalb fordert Bunttes Pinneberg für Waldenau: innerorts überall Tempo 30, denn nur dadurch werden Reifenabrollgeräusche wirksam vermindert. Noch wichtiger: die Geschwindigkeiten von Radfahrenden und Kfz-Verkehr werden einander angenähert. Das ist die wirksamste Maßnahme, um sicherer zu werden, für die ganz Kleinen und für die Großen. Das klappt nur mit den entsprechenden Mehrheiten. Bunttes Pinneberg zu wählen hilft dazu.

Pinneberg hat auf Antrag der Grünen und Unabhängigen im letzten Jahr beschlossen, der Städte-Initiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten" beizutreten. Die wesentliche Forderung dieser Initiative ist es, die Kommunen darüber entscheiden zu lassen, welche Tempolimits auf ihren Straßen gelten sollen. Noch entscheidet das Land über Landstraßen. Was fällt jemandem aus Waldenau dazu ein? Klar, die LSE. Wer dicht daran wohnt, weiß, was das Kürzel bedeutet. Bunttes Pinneberg setzt sich dafür ein, dass Pinneberg und nicht das Land darüber entscheidet, dass auf der LSE künftig nur Tempo 70 erlaubt ist. Der Verkehr hat auf dieser Straße seit dem Bau der Westumgehung so zugenommen, dass dieses einfache Mittel trotz leerer Stadtkasse sofort zu einer spürbaren Lärminderung führen wird. Auf den Bau von Lärmschutzwänden mag man weiterhin hoffen, wir stimmen dafür.

Zu den Tempolimits noch ein Gedanke: Ich bin selbst beruflich häufig mit dem Auto unterwegs. Privat und ins Büro fahre ich auch gerne Rad. Daher ist mir klar, dass ein Auto viele bequeme Vorteile bietet, man sitzt im Trockenen und Warmen, hat eine tolle Sicherheitstechnik um sich herum und kann je nach Auto mal richtig Gas geben (meins fährt übrigens mit Biogas). Auf dem Rad hingegen hat man immer das Wetter um seine Nase herum, fährt dafür heute entweder auf holprigen Radwegen und wenn man auf der Straße fährt, halten Autos mit Glück Abstand. Das Argument, dass nur Autos auf die Straße gehören, weil nur Autofahrende Kfz-Steuer bezahlen: kann man vergessen, denn die Straßen gehören uns allen, und Autos belasten die Straßen weitaus stärker.

Bürgerbeteiligung, die den Namen verdient

Bunttes Pinneberg geht nicht mit einer vorher in der Fraktion abgestimmten Meinung an die Öffentlichkeit, sondern tritt vorher mit Vereinen, Verbänden und einzelnen Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt. Einen Fraktionszwang kennen wir nicht.

Wir wollen kein Geld für vereinzelte Leuchtturm- und Prestigeobjekte ausgeben, sondern es mit Bedacht dort einsetzen, wo es gebraucht wird.

